

Presstext Fassung 1

Kurzfassung (1.557 Zeichen)

Gefangen in sowjetischen Lagern

In seinem Buch *Die Brücke über den Embach* nimmt der ehemalige Diplomat Hans-Werner Loeck den Leser mit auf seine Lebensreise. Als junger Offizier kämpft er in einer zähen Kesselschlacht gegen eine mehr als zehnfache Überlegenheit der Roten Armee. Dabei gerät der Autor 1944 in sowjetische Gefangenschaft. In den Lagern in Estland verdanken es die deutschen Gefangenen weitgehend den Einheimischen, dass sie das furchtbare Elend überleben.

Eindrucksvoll beschreibt der Autor, wie die Esten ohne Rücksicht auf strenge sowjetische Verbote und das Risiko drakonischer Strafen, den halb verhungerten Gefangenen Lebensmittel zukommen lassen.

Mit diesem bewegenden Buch spricht der Autor nach mehr als 70 Jahren der estnischen Bevölkerung seinen tiefen Dank aus.

Zum Autor:

Hans-Werner Loeck, geb. 1925 in Heide in Holstein. 1943 Reichsarbeitsdienst und Ausbildung als Offizierbewerber des Heeres, 1944 Einsatz an der Ostfront. 1944-1949 sowjetische Kriegsgefangenschaft in Russland und Estland. 1949-1952 Studium der Staats- und Rechtswissenschaften in Kiel und Freiburg. Ausbildung für den Höheren Auswärtigen Dienst. 1962/64 Referent im Auswärtigen Amt. 1964/67 persönlicher Referent des Bundesministers des Auswärtigen Dr. Gerhard Schröder. 1967 Botschaftsrat bei der Französischen Botschaft Belgrad als Schutzmachtvertretung. 1973/74 Auswärtiges Amt. 1974/78 Bundeskanzleramt, Ministerialdirigent. 1978/81 Botschafter in Lima. 1982/85 Auswärtiges Amt. 1985/90 Botschafter in Caracas.
Hans-Werner Loeck lebt in Wachtberg bei Bonn.

Hans-Werner Loeck

Die Brücke über den Embach

Gefangen in sowjetischen Lagern in Estland 1944-1949.

350 Seiten, mit Fotos und einer Karte.

Sammlung der Zeitzeugen (76),

Zeitgut Verlag, Berlin.

Klappenbroschur

ISBN: 978-3-86614-234-3, EURO 14,90

*Ergänzend bieten wir Ihnen vier Geschichten aus dem Buch zum **kostenfreien Abdruck** an.
Die Text-Dateien und Fotos können Sie auf der Presseseite zum Buch einsehen und herunterladen.*

Pressekontakt

Daniel Schlie
Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Klausenpaß 14

E-Mail: daniel.schlie@zeitgut.de
Tel: 030 - 70 20 93 10
Fax: 030 - 70 20 93 22
12107 Berlin



www.zeitgut.de

Langfassung (4.891 Zeichen)

Ein aktuelles Erinnerungsbuch

Gefangen in sowjetischen Lagern in Estland. 1944–1949

Dieses Buch ist Estland und den Esten gewidmet. Der Autor Hans-Werner Loeck hat sich damit den seit Jahrzehnten auf seiner Seele brennenden Wunsch erfüllt, den Esten seinen tiefen Dank auszusprechen.

Dazu nimmt der Autor die Leser mit auf seine Lebensreise. Der Schilderung seiner Jugend, in der er gezwungen wurde, das vom Drill geprägte nationalsozialistische Erziehungssystem zu durchlaufen, folgt die Darstellung seines Arbeitsdienstes und die Ausbildung zum aktiven Offizier. Im „baltischen Kessel“ erlebt er die zähen Verteidigungskämpfe der eingeschlossenen Heeresgruppe Nord gegen eine mehr als zehnfache Überlegenheit der Roten Armee und gerät 1944 in sowjetische Gefangenschaft.

Zusammen mit zahlreichen deutschen Soldaten wird er in ein sowjetisches Kriegsgefangenenlager in Estland gebracht. Hier verdanken es die deutschen Gefangenen weitgehend den Esten, dass sie das furchtbare Elend überlebten. Spannend beschreibt der Autor, wie die Esten, ohne Rücksicht auf strenge sowjetische Verbote und das Risiko drakonischer Strafen, viele Gelegenheiten nutzen, um den halb verhungerten Gefangenen Lebensmittel zukommen zu lassen. Durch ihre menschliche Zuwendung helfen sie den Deutschen, ihre Menschenwürde zu bewahren. Zumal Hitler 1939 die drei kleinen baltischen Staaten dem Zugriff Stalins und somit einer rücksichtslosen Unterdrückung, Liquidierung und grauenvollen Deportation nach Sibirien preisgaben.

Nach dem Überlebenskampf in den „Sterbelagern“ Ostrow und Walk erwarteten den Autor Jahre schwerster Zwangsarbeit. Die dabei immer arbeitsunfähiger werdenden Gefangenen wurden hier auf eine harte Probe gestellt: Unter Führung eines deutschen Pionierfeldwebels mit großer Improvisationsgabe, errichteten 17 Gefangene ohne jede technische Ausrüstung eine für Lastkraftwagen befahrbare Holzbrücke. Sie führte 55 Meter über den bedeutendsten estnischen Fluß, den „Embach“. Diese erstaunliche Leistung nötigte selbst den sowjetischen Bewachern großen Respekt ab, was jedoch nichts an den menschenverachtenden Lebensbedingungen für die Gefangenen änderte.

Erst gegen Ende 1947, während in der Sowjetunion noch eine schwere Hungerkatastrophe herrschte, entschloss sich die sowjetische Führung, die bisher von Strafe und Verfolgung geprägten Lebensbedingungen für die Kriegsgefangenen drastisch zu verbessern. Dies sollte die Gefangenen dazu motivieren, am Wiederaufbau der sowjetischen Wirtschaft teilzunehmen. Als sich hierfür der Stacheldraht der staatlichen Landgüter öffnet, wurden die Gefangenen von den estnischen Bauern mit offenen Armen empfangen. Der Verfasser zeichnet ein anrührendes Bild davon, wie sich manche deutschen Gefangenen in Estland als Familienmitglieder fühlen durften und so ihr Lebensmut zurückkehrte. Hans-Werner Loeck selbst fand als damals junger Gefangener das Glück seines bisherigen Lebens in der Liebe zu einer estnischen Studentin.

Es folgte allerdings bald darauf tiefe Bedrückung: Er musste miterleben, wie die sowjetischen Besatzer die Kollektivierung der estnischen Landwirtschaft durchsetzten. Kurz vor seiner Heimkehr 1949 vollzog sich in Estland eine Tragödie: In einer Nacht- und Nebelaktion wurden mehr als 10.000 estnische Bauern, die sich der Zwangskollektivierung widersetzt hatten, mit ihren Familien nach Sibirien deportiert.

Pressekontakt

Daniel Schlie
Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Klausenpaß 14

E-Mail: daniel.schlie@zeitgut.de
Tel: 030 - 70 20 93 10
Fax: 030 - 70 20 93 22
12107 Berlin



www.zeitgut.de

Aktueller Bezug:

Das Buch erscheint zu einer Zeit, in der die Esten, die 1990 mit großer Tapferkeit und langem Atem ihre Unabhängigkeit zurückerobert haben, erneut in Sorge vor dem wieder aufgeflamnten, aggressiven russischen Nationalismus versetzt werden. Zur Beschönigung der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim und zur Unterstützung der Separatisten in der Ostukraine hat sich der russische Präsident Putin auf eine Verpflichtung berufen, „im Ausland unterdrückten Landsleuten zu helfen“. Estland besitzt aufgrund der schon von Stalin begonnenen Russifizierung mit heute etwa 360.000 Russen einen russischen Bevölkerungsanteil von 26 Prozent. Nicht umsonst setzt Estland als Mitglied der NATO in dieser Lage auf den Schutz des westlichen Bündnisses.

Zum Autor:

Hans-Werner Loeck, geb. 1925 in Heide in Holstein. 1943 Reichsarbeitsdienst und Ausbildung als Offizierbewerber des Heeres, 1944 Einsatz an der Ostfront. 1944-1949 sowjetische Kriegsgefangenschaft in Russland und Estland. 1949-1952 Studium der Staats- und Rechtswissenschaften in Kiel und Freiburg. Ausbildung für den Höheren Auswärtigen Dienst. 1962/64 Referent im Auswärtigen Amt. 1964/67 persönlicher Referent des Bundesministers des Auswärtigen Dr. Gerhard Schröder. 1967 Botschaftsrat bei der Französischen Botschaft Belgrad als Schutzmachtvertretung. 1973/74 Auswärtiges Amt. 1974/78 Bundeskanzleramt, Ministerialdirigent. 1978/81 Botschafter in Lima. 1982/85 Auswärtiges Amt. 1985/90 Botschafter in Caracas.
Hans-Werner Loeck lebt in Wachtberg bei Bonn.

Hans-Werner Loeck

Die Brücke über den Embach

Gefangen in sowjetischen Lagern in Estland 1944-1949.

350 Seiten, mit Fotos und einer Karte.

Sammlung der Zeitzeugen (76),

Zeitgut Verlag, Berlin.

Klappenbroschur

ISBN: 978-3-86614-234-3, EURO 14,90

*Ergänzend bieten wir Ihnen vier Geschichten aus dem Buch zum **kostenfreien Abdruck** an.
Die Text-Dateien und Fotos können Sie auf der Presseseite zum Buch einsehen und herunterladen.*

Pressekontakt

Daniel Schlie
Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Klausenpaß 14

E-Mail: daniel.schlie@zeitgut.de
Tel: 030 - 70 20 93 10
Fax: 030 - 70 20 93 22
12107 Berlin



www.zeitgut.de